

„Hauch von Haute Couture“ weht durch Westfalen

Herzebrock-Clarholz (ja). „Mode hat nichts, was nur in Kleidung existiert. Mode hat etwas mit Ideen zu tun, mit der Art, wie wir leben, mit dem, was passiert“, hat Angelika Reminghorst, die Vorsitzende des Freundeskreises Propstei Clarholz, in Anlehnung an die französische Modedesignerin Coco Chanel (1883 bis 1971) zitiert. Reminghorst übernahm die Einführung zur Ausstellung „Sonntagsstaat und Alltagskluft“, die am Sonntag im Museum in der Kellnerei des ehe-

maligen Prämonstratenserklosters Clarholz eröffnet wurde. Seit 2008 werden dort zusätzlich zur Dauerausstellung über Leben, Kunst und Frömmigkeit im Kloster Clarholz jährlich wechselnde Ausstellungen präsentiert.

Jetzt also historische Kleidung aus dem frühen 19. bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts – aufwendig gefertigt und getragen von Menschen aus der Region, sorgsam aufbewahrt von ihren Familien in Clarholz, Lette und Umgebung. Die Kleidung spiege-

le Entscheidendes wider über das Leben der Menschen, den jeweiligen Zeitgeist mit seiner politischen und sozialen Entwicklung und die jeweilige Stellung des Mannes und der Frau, betonte Angelika Reminghorst.

Die Abschaffung der Kleiderordnung im Zuge der Französischen Revolution 1789, Modejournale, die Industrialisierung und das Erstarken des Bürgertums waren Türöffner in Sachen Mode, die zu einem maßgeblichen Instrument des Ausdrucks der

Persönlichkeit wurde. Das strahlte auch auf die hiesige Landbevölkerung ab, die sich Anregungen aus Modejournalen holte, die passenden Stoffe in Gütersloh, Bielefeld oder Münster erwarb und über das handwerkliche Wissen verfügte, „um einen Hauch von Haute Couture“ in Westfalen wehen zu lassen.

Die Ausstellung zeigt unter anderem schwarze Umhänge aus der Zeit um 1800 für den sonntäglichen Kirchgang, ein zweiteiliges Brautkleid mit Kopfschmuck aus

der Zeit um 1870, Festtagskleidung und Gehröcke aus der Zeit um 1910 bis 1930. Komplettiert werden die Exponate durch Accessoires wie Hüte, Hauben, Taschen oder Handschuhe. Zeitgenössische Fotos, Porträts und historische Modejournale ergänzen die Ausstellung. Auch ein historisches Jagdoutfit mit Grandelschmuck ist zu sehen. „Dress to impress!“, sagte Reminghorst und deutete parallel auf die „Alltagskluft“: funktionsgerecht und aus strapazierfestem Material.

Heiligen-Skulpturen bereichern Ausstellung

Herzebrock-Clarholz (ja). Eine Besonderheit der Ausstellung „Sonntagsstaat und Alltagskluft“ ist laut Gottfried Pavenstädt, Vorsitzender des Freundeskreises Propstei, auch die Skulpturenpräsentation der Patronatsheiligen von Clarholz (Heiliger Laurentius), Lette (Heiliger Vitus) und Beelen (Heiliger Johannes). Darunter steche mit der Figur des heiligen Vitus ein Stück aus dem 13. Jahrhundert besonders hervor.

Pavenstädt dankte den Leihgebern und den künstlerischen Gestalterinnen der Ausstellung. Das galt auch für Christian Ortkras, der die Eröffnung in der Kellnerei musikalisch auf dem Spinett begleitete.

i Die Ausstellung „Sonntagsstaat und Alltagskluft“ ist zu sehen bis zum 7. Oktober; jeweils sonntags von 15 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter ☎ 05245/5646.



In die Ausstellung führten Angelika Reminghorst und Gottfried Pavenstädt ein.



Die Besucher der Eröffnung zeigten sich beeindruckt von der modischen Finesse, den Materialien und der aufwendigen Verarbeitung der liebevoll präsentierten Exponate. Bilder: Ahlke